Zeitschrift: Sonos / Schweizerischer Verband für Gehörlosen- und Hörgeschädigten-Organisationen

Herausgeber: Sonos Schweizerischer Verband für Gehörlosen- und Hörgeschädigten-Organisationen

Band: 104 (2010)

Heft: 6

Rubrik: iPod-Videoguide für gehörlose und hörbehinderte Menschen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

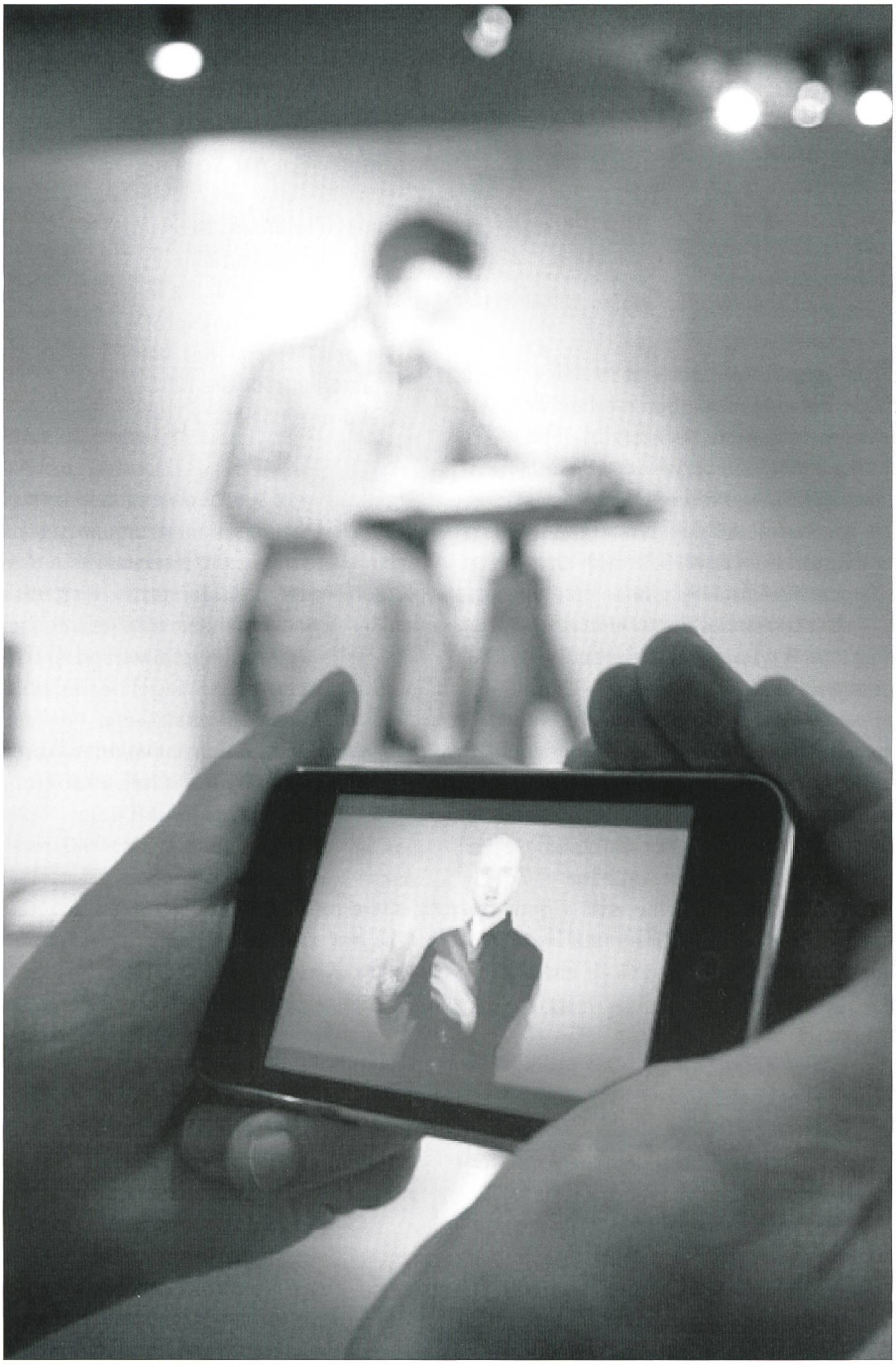
Download PDF: 23.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

iPod-Videoguide für gehörlose und hörbehinderte Menschen

Das Historische Museum Bern und die IGGH, die Interessengemeinschaft Gehörlose, Hör- und Sprachbehinderte der Kantone Bern und Freiburg, lancieren als Schweizer Pilotprojekt einen Videoguide für gehörlose und hörbehinderte Museumsbesucherinnen und -besucher. Der iPod-Videoguide führt in Gebärdensprache durch die Einstein-Ausstellung im Historischen Museum Bern.

Gemäss Untersuchungen sind 16% der Bevölkerung von einer Hörbehinderung betroffen. Als Hörbehinderung wird von der Weltgesundheitsorganisation WHO ein Hördefizit von 25 Dezibel und mehr definiert. In der Schweiz sind rund 1,2 Millionen Menschen von einer Hörbehinderung betroffen. Die Zahl der Gehörlosen wird auf ca. 8'000 geschätzt. Auf Initiative der IGGH, welche in den Kantonen Bern und Freiburg die Gleichstellung und Integration von gehörlosen und hörbehinderten Personen fördert, gibt es als schweizweites Pilotprojekt nun erstmals einen Videoguide durch eine Ausstellung.



Die IGGH setzt sich begrüssenswerterweise neben ihrem sonstigen Engagement auch für eine bessere kulturelle Integration von Gehörlosen und hörbehinderten Menschen ein. Sie hat deshalb eine Arbeitsgruppe Kultur gegründet, in welcher Fragen, wie der Zugang für Gehörlose und Hörbehinderte zum kulturellen Leben in der Gesellschaft verbessert werden könnte, diskutiert und nach Lösungen gesucht wird.

Ein spontaner Besuch von Kulturveranstaltungen ist für gehörlose und hörbehinderte Personen bisher kaum möglich. Das kulturelle Angebot wird für hörgeschädigte Personen durch viele Hürden sehr stark eingeschränkt.

Der neue iPod-Videoguide durch die Einstein-Ausstellung basiert auf der Grundlage des bereits bestehenden iPod-Audioguides. Damit auch gehörlose und stark hörbehinderte Besucher in den Genuss dieser spannenden zusätzlichen Hintergrundinformationen kommen, wurde der Text des Audioguides in die deutschschweizerische Gebärdensprache übersetzt und in eine Videoversion umgewandelt. Zur Unterstützung sind die Gebärden zusätzlich in deutscher Sprache untertitelt. Ein Testpublikum hat den rund einstündigen Parcours durch die Ausstellung mit dem Videoguide bereits geprüft und positiv beurteilt. Die Verantwortlichen der IGGH und des Historischen Museums Bern hoffen, mit diesem Angebot einen weiteren Beitrag zur Integration von Menschen mit Behinderung im Museumsbereich zu leisten und sind gespannt, wie das Zielpublikum auf den Videoguide reagieren wird und ob das Pilotprojekt Nachahmer findet. Natürlich können Menschen mit eingeschränktem Hörvermögen auch den Audioguide ausleihen. Für sie steht bei der Ausleihe ein Hörsystem mit Induktionskopfhörern zur Verfügung.

An der Medienorientierung im Historischen

Museum vom 19. Mai 2010 streicht Paul von Moos, Vorstandsmitglied der IGGH, in seiner Ansprache heraus: "Durch meine Gehörlosigkeit bin ich in den Möglichkeiten, kulturelle Veranstaltungen zu besuchen leider sehr stark eingeschränkt. Viele der öffentlichen Veranstaltungen werden von Gehörlosen in Gruppenveranstaltungen besucht. Dazu braucht es eine lange Organisation und Vorbereitung. Für die Übersetzung der Lautsprache müssen Dolmetscherinnen in Gebärdensprache organisiert werde. Man muss also rechtzeitig planen und sich anmelden. Die Gehörlosen selber oder ihre Organisationen müssen die Kosten für Dolmetscherinnen in Gebärdensprache vielfach auch selber bezahlen. Nicht immer sind Veranstalter bereit, diese zu übernehmen."

Von Moos veranschaulicht an einem Beispiel überzeugend, dass für Gehörlose alles viel komplizierter und umständlicher ist als für Hörende: "Gehörlose Personen möchten alleine oder in Begleitung ihrer Familie oder mit Bekannten ganz spontan an einem verregneten Sonntag ein Museum besuchen. Für Hörende ist das ganz einfach, es gibt Audioguides, welche ihnen erlauben, mit vielen spannenden Zusatzinformationen durch die Ausstellung begleitet zu werden. Gehörlose sind hier benachteiligt. Sie sind auf zusätzliche Unterstützung angewiesen. Man darf dies also ruhig als Benachteiligung bezeichnen. So ist die Idee zu diesem Videoguide entstanden. Auf einem iPot-Touch werden Gehörlose in Gebärdensprache durch die Ausstellung im Einstein Museum geführt. Ein ähnliches Verfahren also wie in den Audioguides für Hörende. Aber eben in visueller Form, in Gebärdensprache. Gehörlose können nun jederzeit selbständig diese Ausstellung besuchen, ohne Unterstützung durch Dritte und haben gleichwertige Informationen wie die Hörenden. Das ist super! Mit dem neuen Angebot ist für Gehörlose ein wichtiger Schritt in Richtung Gleichstellung und Integration gemacht worden. Dieses Projekt gibt die richtige Richtung vor."

Paul von Moos dankt allen Partnern, welche die Realisierung dieses Projektes unterstützt und begleitet haben: Dem historischen Museum Bern, den beiden Firmen FOKUSFIVE und Texetera für die technische Umsetzung und Produktion dieses Videoguides, der Paul Hess Stiftung, dem kantonalen Lotteriefonds Kanton Bern/Swisslos, dem SGB-FSS und pro audito Bern.

Miete Videoguide für gehörlose und stark hörbehinderte Personen:
CHF 5.– (Ausweis als Depot)

Miete Audioguide für Personen mit Hörgerät:
CHF 5.–, Induktionskopfhörer gratis
(Ausweis als Depot)

[lk]

STIFTUNG UETENDORFBERG

Wohn- und Arbeitsgemeinschaft für Hörbehinderte

Zwei Hörbehinderte im Stiftungsrat der Stiftung Uetendorfberg

Der Stiftungsrat der Stiftung Uetendorfberg hat an seiner Sitzung vom 7. April 2010 bewusst zwei Hörbehinderte in den Stiftungsrat gewählt. Ihm ist es ein Anliegen, dass direkt betroffene Stiftungsräte zu Themen der Hörbehinderung mitreden und Lösungen mitgestalten können.

Frau Angelica Rey bezeichnet sich als stark schwerhörige und multilinguale Person. Sie studierte in den USA Psychologie. Heute lebt sie mit ihren beiden Töchtern in Basel, wo sie sich einerseits als Mutter voll engagiert und andererseits in einem Teilpensum in der Stiftung „Schweizerische Hilfe für Mutter und Kind" die Adress- und Kontaktverwaltung führt.

Herr Lukas Tschudin ist CI-Träger und lautsprachlich orientiert. Als Polygraf bildete er sich an der „Höheren Fachschule für Technik und Management der grafischen Industrie Zürich" zum Diplomtechniker HF Polygrafie weiter. Heute ist er Teamleiter Prepress- und Digitaltechnik bei der Neuen Luzerner Zeitung.

Der Stiftungsrat heisst beide Mitglieder herzlich willkommen. Er freut sich, mit jungen dynamischen Selbstbetroffenen die Stiftung Uetendorfberg zielgerichtet in die Zukunft zu steuern. Dabei gilt es in erster Linie, den hör-, sprach- und mehrfachbehinderten Menschen weiterhin geeignete und angepasste Wohn-, Arbeits- und Ausbildungsbedingungen zu schaffen.

Bernhard Winkler
Institutsleitung